

## Deutsch- Chinesisches Forum Stuttgart e.V. - Rundbrief Dezember 2016 -

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Vereinsmitglieder und Freunde,*

*Unberechenbar, Unsicher und gefährlich*

*Jäh sind wir in diesem Jahr 2016 aus all unseren Träume gerissen worden. Und wir waren uns doch so sicher. Der internationale Handel, der technologische Fortschritt steuert auf eine Welt ohne große Konflikte, ohne Kriege zu, so dachten wir. Denn wenn alle miteinander vernetzt sind, wenn alle gegenseitig voneinander abhängig sind, dann sind große Streitigkeiten sinnlos. Wer zerstört schon gern sich selbst?*

*Wir haben aber allesamt zu kurz gedacht. Auf Aktion folgt Re-Aktion. In Deutschland ist auf das Zeitalter der Reformation - die 2017 ihren 500. Geburtstag feiert - das Zeitalter der Gegen-Reformation gefolgt. Seit dreißig, vierzig Jahren haben zwei unterschiedliche Prozesse zum Sieg der Globalisierung geführt. Einerseits hat der damalige US-Präsident Ronald Reagan alle Handelsschranken eingerissen, in seinem Gefolge die britische Premierministerin Margaret Thatcher. Geld und Waren sollten sich ungehindert auf der ganzen Welt bewegen können. Sie haben den Kapitalismus entfesselt und damit einen weltweiten Prozess ausgelöst. Zum anderen hat ungefähr zur gleichen Zeit Deng, der damalige chinesische Parteichef, sein Land geöffnet. „Es ist egal, ob die Katze schwarz oder weiß ist“, sagt er, „Hauptsache, sie fängt Mäuse.“*

*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Weiterlesen!*

---

### Deutsch- Chinesisches Forum berichtet :

Was heute als „Globalisierung“ wahrgenommen wird, ist zum größten Teil gleichzusetzen mit dem Eintritt der Volksrepublik und seiner Menschen in die Weltwirtschaft. In vielen Ländern hat die stetig wachsende Konkurrenz aus China ganze Industrien zerstört. Nach seriösen Schätzungen gingen alleine in den USA rund 2,5 Millionen Arbeitsplätze verloren. Sie wurden nach China verlegt. Dieser Prozess hat die Deindustrialisierung der USA beschleunigt. Donald Trump wiederum ist gewählt worden, weil er die Menschen in den heruntergekommenen Industriegebieten Ohios, Michigans und anderer Bundesstaaten überzeugt hat.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem Donald Trump nicht Zäune einreißt, Grenzen überschreitet und das festgefügte, auf Abkommen und Abreden fußende interanationale System durcheinanderbringt. Trump droht China, weil das Land seine Währung manipuliere und dadurch chinesische Waren zu billig auf dem Weltmarkt seien. Trump hofiert Taiwan, aus chinesischer Sicht ein unverzichtbarer Teil Chinas und regt an, dass Japan die Atombombe bauen soll.

Trump ist nicht nur Rassist, ein homophober Frauenfeind, ein Rüpel, er ist vor allem Nationalist, er will Amerika wieder groß machen. Denn das Gefühl, auf dem absteigenden Ast der Geschichte zu sitzen, haben nicht nur diejenigen Amerikaner, die in den vergangenen Jahren ihren Arbeitsplatz verloren haben.

Darum geht es im Kern: Chinas Aufstieg bedroht natürlich die alleinige Vorherrschaft der USA weltweit und vor allem in Asien selbst. Wir erleben seit Jahren, wie sich Russlands Präsident Putin in nationalistische Abenteuer flüchtet, in militärische Machtdemonstrationen. Auf diese Weise lenkt er sein Volk davon ab, dass es ihm nicht gelungen ist, Russland zu modernisieren.

Jetzt sind wir beunruhigt. „Wir erleben in diesen Jahren das Ende der Nachkriegsordnung, in der wir Freiheit und Wohlstand als selbstverständlich betrachtet haben,“ sagt etwa Hubert Lienhard, der Chef Anlagenbauers Voith. Und Wolfgang Ischinger, der Vorsitzende der Münchner Sicherheitskonferenz, warnt: „Wir sehen uns historisch zu nennender, maximaler Unklarheit und Unsicherheit konfrontiert.“

Die Frage ist offen, was aus Europa werden wird, und genauso existenziell, was aus dem Modell der liberalen Marktwirtschaft westlicher Prägung wird.

Bisher gehörten die chinesische und die deutsche Wirtschaft zu den größten Gewinnern der Globalisierung. Während anderswo Arbeitsplätze verloren gingen, schafften es die Deutschen, den Boom in Fernost für ihre Exporte zu nutzen. Das Modell Deutschland - die Kombination eines starken Sozialstaates mit einer hocheffizienten Exportindustrie - beruht auf der Voraussetzung, dass die Märkte im größten Teil der Erde offen sind und im Zweifel noch offener werden.

Jetzt aber geht es andersherum. In vielen Ländern hat ein „backlash“ eingesetzt, eine Gegenbewegung zur Globalisierung. Der Nationalismus kehrt immer mehr zurück in die Politik. Mit Donald Trump haben die USA das erste Mal einen Präsidenten gewählt. Trump ist mit einem klaren Programm angetreten; America first!, gegen Freihandelsabkommen, Strafzölle gegen China und Mexiko, gegen offene Grenzen. Jahrzehntlang waren die USA der Vorkämpfer für offene Märkte, jetzt versucht der neue Präsident Amerika dadurch wieder groß zu machen, indem er Grenzzäune für Waren und für Menschen errichtet.

Inzwischen sind China und die USA so eng miteinander verbunden, dass jeder Handelskrieg für beide Länder sehr gefährlich werden könnte. Amerika nimmt die Waren aus China ab und China kauft im Gegenzug dazu amerikanische Staatsanleihen. Wenn Trump Strafzölle auf chinesische Waren erheben sollte und China im Gegenzug amerikanische Schuldscheine auf den internationalen Markt werfen sollte, dann können sich beide Länder in die Tiefe reißen, denn dann wäre der Dollar nichts mehr wert und China verlöre seinen größten Markt. Dass es der deutschen Wirtschaft seit vielen Jahren so gut geht, liegt wiederum sehr stark an den Ausfuhren nach China. Autos, Eisenbahn-Züge, Maschinen - der chinesische Markt brauchte alles, die Deutschen lieferten alles. Die Entscheidungswege in China mögen für Ausländer undurchsichtig sein, aber gemessen an den Chancen für die deutsche Industrie waren bisher alle Risiken in dem Land hinnehmbar.

Deutschland und China haben in den kommenden Jahren jeder für sich und beide gemeinsam, die Aufgabe, gleichsam als „Stabilitätsanker“ für die internationale Politik, den internationalen Handel und für den Umweltschutz aufzutreten. Europa droht zu zerfallen, der

kleine Kontinent ist ökonomisch und politisch schwach, in Asien wiederum schlummern große Konflikte, deren Feuer der US-Präsident jederzeit entzünden und verstärken kann. Umso wichtiger ist es, dass die politische Führung in Beijing und in Berlin berechenbar und zuverlässig bleibt! Beide wachsen da in eine neue historische Rolle hinein.

Und auch diese Zusammenarbeit wird nicht einfach. Denn Deutsche und Chinesen sind nicht nur Partner, sondern auch Konkurrenten. Ein chinesischer Ingenieur hat dieser Tage im deutschen Fernsehen erklärt: „Wir haben in den vergangenen Jahren vergeblich versucht, so gute Autos zu bauen, wie sie VW, Mercedes, BMW und Audi produzieren, die Deutschen haben im Autobau einfach einen Vorsprung von mehr als 100 Jahren. Aber jetzt kommt das E-Autos und da stehen wir alle am Anfang. Da können wir das Rennen gewinnen. China strengt sich gewaltig an. Umweltschutz und die Chancen auf dem Weltmarkt für E-Autos sind gewaltige Treiber. In Deutschland hat man viel zu lange auf die Verbrennungsmotoren, auf den Benziner und den Diesel gesetzt. Man glaubte sich unschlagbar. Jetzt aber setzt das große Umdenken ein. Hoffentlich nicht zu spät. Stefan Sommer, der Chef des großen Automobilzulieferers ZF Friedrichshafen, hat vorgerechnet, welche Gefahren drohen: Müsste ZF auf einen Schlag die Produktion der Getriebe der Nutz- und Personenfahrzeuge einstellen, dann stünden weltweit bei ZF und seinen Zulieferern 100 000 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Denn das E-Auto braucht kein Getriebe.

Ungeachtet aller Provokationen und Gefährdungen der internationalen Politik, der Weltwirtschaft, die von Washington ausgehen werden, stehen der deutschen Wirtschaft also schwierige Zeiten bevor. China ist nicht mehr nur die Werkbank der Welt, sondern China ist in der Lage, eigene Smartphones, eigene Schnellzüge, eigene E-Autos auf Weltniveau zu konstruieren, zu bauen und zu exportieren. Da müssen sich die Deutschen in den nächsten Jahren gewaltig anstrengen, um mithalten zu können!

Dieses Zusammenspiel von gegenseitiger Konkurrenz und enger Zusammenarbeit ist eine große, ja auch eine großartige Herausforderung für Chinesen und Deutsche. Beides wird die Zukunft existenziell wichtig.

EIN GUTES NEUES JAHR!

恭賀新禧

Adrian Zielcke

- stellv. Vorsitzender des Deutsch-Chinesischen Forums Stuttgart e.V. -

## Unser schönes Neujahrsfest am 30.01.2016!

Gleich im Januar hatten wir ein Highlight unseres Jahresprogramms: die Feier des Jahres des Affen nach dem chinesischen Mondkalender. Und für das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart war es dieses Mal gleichzeitig der Anlass, im Vaihinger Bürgerforum das 10jährige Bestehen der "Huade Chinesische Schule" zu feiern. Inzwischen sind das Forum wie die Schule fest in Stuttgart verwurzelt, sie haben wie viele Chinesen hier ihre Heimat gefunden, Erstaunliches auf die Beine gestellt und die Aufgabe, Deutsche und Chinesen einander näher zu bringen, sie ins Gespräch zu bringen, für mehr Verständnis zu sorgen, ja wunderbar erfüllt.



Schöner kann das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen nicht sein. Und die über 300 Besucher haben durch ihre Anwesenheit, ihre Begeisterung gezeigt, dass das gut funktioniert.

Mehr zum chinesischen Neujahr des Hahns in 2017 entnehmen Sie bitte Veranstaltungshinweisen in diesem Rundbrief.

- 4 -

## Vortrag am 03.05.2016 mit Rainer Kloubert „Peking vor 100 Jahren“

Rainer Kloubert (geb. 1944) ist Jurist, Sinologe und war viele Jahre Repräsentant namhafter deutscher Firmen in China. Er lebt in Beijing und London und hat sich nach seiner beruflichen Karriere ganz dem Erforschen und Schreiben über chinesische Themen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts gewidmet.



Peking hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant und tiefgreifend verändert. Nicht nur in seinem architektonischen Stadtbild, sondern auch vom Alltag seiner Bewohner her, ihren Gewohnheiten, Tätigkeiten und Beziehungen.

Rainer Kloubert, der selbst seit 35 Jahren in Peking lebt, hat sich auf die Suche gemacht nach dem Peking wie es einmal war – wie die Stadt vor 100 Jahren funktionierte, wie ihre Infrastruktur aussah, die Lebens-gewohnheiten seiner Bewohner, wie der Alltag bewältigt wurde etc. Er hat jahrelang in den Quellen der Zeit recherchiert, vor Ort gesucht, Leute

befragt und breitet das alte Peking vor uns aus mit all seinen architektonischen, kulturellen, sozialen und den Alltag bestimmen Details.

Und natürlich kann er auch Auskunft geben über einzelne Deutsche, die damals in Peking lebten und arbeiteten.

All das hat er in seinem Buch „Peking“ festgehalten, das im Januar 2016 erschienen ist und schon hervorragende Rezensionen in der „Süddeutschen Zeitung“ und der „Frankfurter Allgemeinen“ erhalten hat.

„Peking“ ist der abschließende Teil einer Trilogie, von der „Peitaiho- Großer chinesischer Raritätenkasten“ und „Yuanmingyuan – Spuren einer Zerstörung“ bereits erschienen sind.

Für alle, die Interesse an Chinas Kultur und Geschichte haben, sind Klouberts Bücher ein einprägsames Erlebnis, eine spannende und faszinierende Lektüre.

Das war eine wunderbare Reise in die Vergangenheit Pekings und ein sehr schöner Vortrag, moderiert von Harald Gläser, stellv. Vorsitzender des Deutsch-Chinesischen Forums Stuttgart.



- 5 -

## Jahresausflug 2016

Das Wetter war herrlich – blauer Himmel, sommerlich warm, aber nicht zu heiß.

Aber noch war es etwas frisch, als sich 4 Mitglieder unseres Vereins um 7 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart trafen, um sich erwartungsfroh und gut gelaunt mit dem Baden-Württemberg-Ticket in den Zug begaben und im oberen Stock Platz nahmen. In Gäufelden vergrößerte sich unsere Gruppe markant auf 7 und nach herzlicher Begrüßung fuhren alle entspannt plaudernd in den Süden.

Das erste Etappenziel war dann Singen, dort wechselten wir in den Zug Richtung Waldshut und fuhren - weder von Schaffnern noch Grenzpolizei kontrolliert - den kurzen Weg nach Schaffhausen. Rainer, ein Hegauer, hatte uns schon auf deutscher Seite mit landeskundlichen Details versorgt – wo z.B. die ehemalige Grenze zwischen Baden und Württemberg verläuft – und brachte uns auch den verwinkelten Grenzverlauf zur Schweiz sachkundig näher.

Auf helvetischem Boden angekommen – und damit außerhalb der Reichweite unseres BaWü-Tickets – gelang es uns mit vereinten Kräften, einem Automaten die richtigen Fahrscheine zur Weiterfahrt zu entlocken. Es war ein Genuß, mit der Schweizer S-Bahn die wenigen Stationen zum Rheinfluss zu fahren.

Dort angekommen, erwarben wir uns mit einem Ticket von 5sfr pro Person den Zugang zum größten Wasserfall Europas und konnten uns dem schäumenden Weiß des 23 Meter herabstürzenden Rheinwassers, verziert von einem malerischen Regenbogen, an verschiedenen Photoplätzen in unterschiedlichen Höhen nähern. Zwischendurch mussten immer wieder Treppen gestiegen werden, aber als Stuttgarter sind wir das „Stäffele“-Steigen ja gewohnt.



Ganz oben lockte ein herrlicher schattiger Restaurant-Garten zum Hinsitzen, zum Genießen der Welt, zu einem wohltuenden Mittagessen – natürlich mit den uns ungewohnten Schweizer Preisen, aber die Schönheit des Ortes und die angenehme Stunde waren es wert. Dann der kurze Abstieg zurück zur Bahnstation und die Rückfahrt nach Schaffhausen – wieder in den bequemen, farbigen 3er-Sitzen der Schweizer S-Bahn.

In Schaffhausen folgte ein kurzer Bummel durch die historische Innenstadt, wo jedes Haus noch einen eigenen Namen hat und manches auch bemalt ist. Im Cafe Reber kehrten wir passend zur Tageszeit ein und trafen an der Kuchentheke die einschlägigen Entscheidungen. Das Münster mit Kloster und Museum waren das nächste Highlight unseres Schaffhausenbesuchs. Besonders gefielen der Kräutergarten und die beruhigende Atmosphäre der Kreuzgänge mit Blick auf die alten Grabtafeln zur einen und die grünen Innenhöfe zur anderen Seite. Auf dem Rückweg zum Bahnhof verloren wir uns kurzfristig, aber pünktlich trafen wir uns zur Rückfahrt nach Singen und dann zur Weiterfahrt nach Gäufelden bzw. Stuttgart.

Der Tag verflog schnell. Es gab viel zu sprechen, zu erfahren, zu lachen, sich gegenseitig kennenzulernen, viel einprägsame Blicke und Situationen, wir erinnerten uns auch an Gedichte von Uhland, die wir dank Internet lückenfrei vortragen konnten – rundherum eine gelungene Sache.

Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V. Zettachring 12A 70567 Stuttgart  
<http://www.dcfsev.org/>

Leider erhielt unsere gute Laune gegen Ende der Reise noch einen Dämpfer. Rainer hatte seinen Rucksack mit den entsprechenden Inhalten im anderen Zug vergessen. Da der Zug nach Stuttgart ohne Zugbegleiter unterwegs war, konnten wir den Verlust erst im Bahnhof Stuttgart melden. Mittlerweile hat Rainer seinen Rucksack inklusive der Dokumente wieder, wenn auch finanziell etwas gerupft, aber immerhin. So nahm dieser Ausflug trotz dieser Sache ein gutes Ende und bleibt uns als ein herrlicher Tag in Erinnerung. Für die umsichtige, freundliche Organisation des Ganzen gebührt Yan Ya Ping ein ganz herzlicher Dank !

### Vortrag am 30.09.2016 mit Timur Tatlici „Eine Foto-Reise durch China und die Provinz Shandong“

Konfuzius, klasse Bier und spannende Geschichten, Das Reich der Mitte ist viel mehr als Verbotene Stadt, Terrakotta-Armee und Yangzi-Kreuzfahrt! Wir zeigen Ihnen einige der faszinierendsten Reiseziele abseits der üblichen Touristenpfade und erzählen Ihnen Anekdoten von exotischen Orten. Erfahren Sie, was Konfuzius und deutsches Bier gemeinsam haben. Betreten Sie die größte Karstberghöhle der Welt, durchqueren Sie Wüsten und freuen Sie sich auf Begegnungen mit freundlichen Menschen.

Es ging eigentlich um viel mehr als die Provinz Shandong. Man sieht unbekannte Städte und malerisch schöne Dörfer auf dem Weg dorthin. Angekommen dort, erlebt man nicht nur eine chinesische Provinz, sondern die ganze kulturelle Vielfalt...

Timur Tatlici, Jahrgang 1976, Magister der Sinologie und seit 2002 für China Reiseveranstalter tätig; hält regelmäßig Vorträge über das Reich der Mitte.



---

## Veranstaltungshinweise :

### Regelmäßige Termine

#### **Chinesischunterricht und chinesische Themenkurse**

Zusammen mit dem Deutsch-Chinesischen Sprachinstitut Stuttgart (früher: Institut für Chinesische Sprache und Kultur -ICSKS), Huade Chinesisch-Schule bieten wir Sprachunterricht auf allen Stufen sowie Themenkurse wie KungFu, Chinesische Malerei und Joga an.

Mehr Informationen über die Kurse für Kinder / Erwachsene unter :

<http://www.institut-fuer-chinesisch.de/>

Mit der Umbenennung in **Deutsch-Chinesisches Sprachinstitut Stuttgart** werden nun verstärkt auch Deutsch-Sprachkurse angeboten, um wachsendem Interesse am hochqualifizierten **Deutschunterricht** und zugleich unserer selbstgestellten Aufgabe des Erlernens der jeweils anderen Sprache gerecht zu werden.

#### **Vortragsreihe 2017**

Auch in 2017 setzen wir unsere guten Vorträge mit hochkarätigen Referenten und interessanten Themen fort, zu denen alle interessierten Stuttgarter und Stuttgarterinnen herzlich eingeladen sind.

Wir möchten Sie bereits jetzt darauf aufmerksam machen und werden die Termine und Themen der einzelnen Vorträge rechtzeitig ankündigen. Gern informieren Sie sich über unsere Internetseiten im Frühjahr 2017 unter :

<http://www.dcfsev.org/>

#### **Chinesisches Neujahrsfest 2017 zum Jahr des Feuer-Hahns**

Das Deutsch-Chinesische Forum veranstaltet zusammen mit dem Institut für Chinesische Sprache und Kultur Stuttgart ICSKS / Huade Chinesisch-Schule das jährliche Frühlingsfest, diesmal zum Jahr des Hahns.

- **Zeit: Samstag, den 28.01.2017, Beginn um 11:00 Uhr**
- **Ort : Alte Kelter, Kelterberg 5, 70563 Stuttgart-Vaihingen**
- **Eintritt 5 EUR p.P**



*Das große Frühlingsfest mit dem bunten Programm und kulinarischen Köstlichkeiten aus China, für Groß und Klein.*

*Notieren Sie den Termin und feiern Sie mit uns zusammen!*



## **GRILLFEST 2017**

Organisatorisch bedingt war unser jährliches Grillfest leider in 2016 ausgefallen. In 2017 werden wir aber das Fest wieder organisieren, übrigens auch bei Regen und schlechtem Wetter. Neugierig aufs Kennenlernen? Es gibt keine bessere Gelegenheit für Deutsche und Chinesen, zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen - als bei gemeinsamen Grillen und einem Glas Bier. Das Grillfest wird aller Voraussicht nach im Juli stattfinden. Wer mitmachen möchte, bitte um Kontaktaufnahme mit dem Forum bis Mitte Juni.

---

*Das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart fördert die gegenseitige Verständigung und das Kennenlernen. Es ist unabhängig und überparteilich. Das Forum bietet allen, die sich für einen unvoreingenommen Dialog einsetzen, eine offene Plattform. Das Forum ist als gemeinnützig anerkannt.*

*Alles Gute, erholsame Festtage und auf Wiedersehen im neuen Jahr!  
圣诞快乐, 新年万事如意!*

*Dr. Fang Wang*

*- Vorsitzender des Deutsch-Chinesischen Forums Stuttgart e.V. -*